Einigung über Innengestaltung des "Paulinums"

Pressemitteilung 038/2006 vom 01.02.2006

In der Baukommission für den Neu- und Umbau des Universitätskomplexes am Augustusplatz ist am Dienstag in Dresden eine wichtige Entscheidung gefallen: Mit der Zustimmung zu einem modifizierten Entwurf des niederländischen Architekten Erick van Egeraat wurde eine Einigung über die Gestaltung des Innenraumes des Aula/Kirche-Gebäudes ("Paulinum") erzielt.

Kernstück der neuen Variante ist, dass auf drei der sechs Säulenpaare des Wettbewerbsentwurfs verzichtet wird, sodass damit der Forderung der Universität nach einer größeren Funktionalität und Flexibilität des Aularaumes Rechnung getragen wird. Von 470 Plätzen aus sind damit Sichtfreiheit und beste Kommunikationsbedingungen für Veranstaltungen unterschiedlicher Art gegeben. Ob in diesem Teil der Aula an hängenden Säulen, die etwa drei Meter über dem Boden enden und Funktionen wie Beleuchtung, Beschallung, Be- und Entlüftung aufnehmen, festgehalten wird, ist noch eine offene Frage.

Der neue Entwurf vergrößert den kirchlich zu nutzenden Chorraum, in dem nunmehr 100 Plätze zur Verfügung stehen. Hier wird ein Großteil der geretteten Kunstwerke eine Heimstatt finden. Dieser Chorraum ist von der Aula lediglich durch eine teilweise bewegliche Glaswand getrennt und somit der Aula "zuschaltbar". Für große Gottesdienste oder Veranstaltungen der Universitätsmusik stünde dann das gesamte "Paulinum" zur Verfügung. Im hinteren Teil der Aula befinden sich eine Empore und die Orgel. Keine Entscheidung ist darüber gefallen, ob, und wenn ja, wo die stark restaurierungsbedürftige Barockkanzel aufgestellt wird.

In einer ersten Stellungnahme zeigte sich Rektor Franz Häuser zufrieden darüber, dass mit der Beendigung des Hin und Her die Bauaufgabe des 140 Millionen Euro teuren Gesamtkomplexes in den Mittelpunkt rücken kann. Anderenfalls wäre die Fertigstellung bis zum Jahr 2009, wenn die Universität ihr 600-jähriges Bestehen feiert, ernstlich gefährdet gewesen. "Und ich bin froh, dass mit dem neuen Egeraatschen Entwurf zur Innengestaltung für die seinerzeit von der Jury und dann auch immer wieder von der Universität angemahnte stärkere Ausprägung des Charakters als Aula und damit für eine multifunktionale Nutzung eine akzeptable Lösung gefunden wird." Auch der Staatssekretär im Finanzministerium Wolfgang Voß äußerte sich am Ende zufrieden, seien doch neben der verbesserten Funktionalität kein charakterverändern des Abweichen vom ersten Entwurf und eine Wahrung des historischen Gesamteindrucks am Standort der zu DDR-Zeiten gesprengten Universitätskirche gegeben. Die Abstände zwischen den zu bauenden Säulen wie auch die Deckenjoche und das Netzgewölbe könnten nun wieder die historische Form erlangen.

Die mit Mitgliedern aus der Universität sowie dem Finanz- und dem Wissenschaftsministerium und dem Sächsischen Staatsbetrieb Immobilien- und Baumanagement besetzte Baukommission konnte auch konstatieren, dass man sich mit dem Gesamtbauvorhaben im Plan befinde und dass im April Richtfest für den ersten Bauabschnitt, den Mensaneubau, gefeiert werden kann.